

Historische Bootsfahrten im Mannheimer Hafen

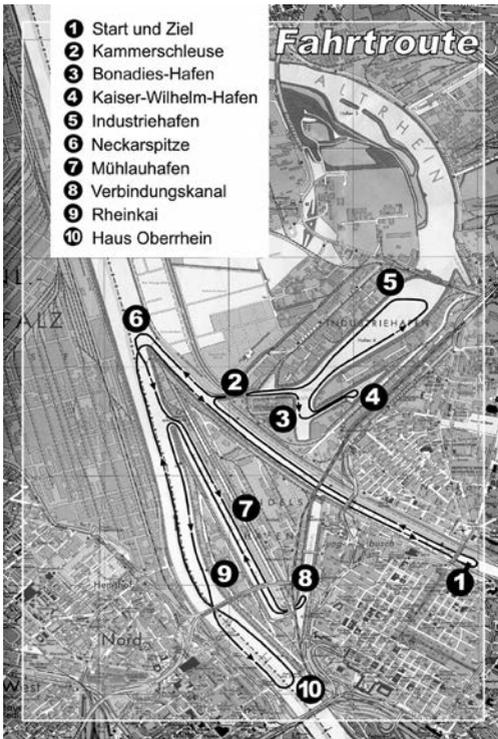
Schon seit längerem hatte ich mich mit dem Gedanken getragen, einmal unter historischen Gesichtspunkten durch die Mannheimer Hafenanlagen zu führen. Schließlich ist der hiesige Binnenhafen einer der bedeutendsten Europas und mit seinen rund elf Quadratkilometern Fläche inklusive Wasserspiegel der größte Deutschlands. Rund acht Millionen Tonnen werden hier Jahr für Jahr Schiff-Land bzw. Land-Schiff umgeschlagen. Indes sind die Hafenanlagen nicht nur ein wichtiger Teil der städtischen Infrastruktur, sondern zugleich wesentliches Element der 400-jährigen Mannheimer Stadtgeschichte. Schon zu Zeiten der Festungs- und Stadtgründung 1606/07 legten hier die Holzschiffe und -nachen an, lange bevor im Jahr 1840 das erste Mannheimer Hafenbecken eingeweiht wurde.

Für eine historische Führung durch die Mannheimer Hafenanlagen stand von Anfang an außer Frage, dass sie zu Schiff stattfinden müsse; denn ohne das Erleben von Wind, Wasser und Wellen würde ihr zweifellos ein wesentliches Element fehlen. So kontaktierte ich im Jahr 2002 namens des Stadtarchivs – Institut für Stadtgeschichte den Inhaber und Kapitän des Fahrgastschiffs *Kurpfalz*, Herrn Robert Schneider: Auf seinem Schiff mit Restaurationsbetrieb würde man immerhin rund 200 Teilnehmer an Bord nehmen können, das erschien mir ausreichend. Doch stellte sich beim Kartenvorverkauf schnell heraus, dass das Platzkontingent dem Sturzbach des Interesses nicht lange standzuhalten vermochte. Ergo boten wir eine zweite, dann sogar eine dritte Fahrt an.



Meridian-Pyramide im Kaiser-Wilhelm-Becken beim Industriehafen, 2004

StadtAMA – ISG



Ende Juni 2002 hieß es dann erstmals „Leinen los!“ Zur Vorbereitung der Fahrt hatte ich große Teile der Mannheimer Hafenlandschaft systematisch durchkämmt – stets mit Blick auf noch erhaltene historische Sehenswürdigkeiten oder auch nur Resthinweise vergangener Lebenswelten; gleichsam im Sinne Walter Benjamins, der einmal formuliert: *Die Spur ist Erscheinung einer Nähe, so fern das sein mag, was sie hinterließ.*¹ Und in den Beständen des Stadtarchivs zutage gefördertes historisches Karten-, Bild- und Aktenmaterial erwies sich bei dieser Spurensuche als außerordentlich hilfreich.

Man darf sagen, die Fahrten in 2002 waren erfolgreich, hatten offensichtlich den Teilnehmern, aber auch mir selbst Freude bereitet. Außerdem hatte die Presse die Touren – wie auch in den Folgejahren – wohlwollend beachtet. So sind wir bis dato jeweils dreimal im Jahr mit vollbesetztem Kahn durch den Hafen geschippert, hinzu kamen einige Sonderbuchungen durch Vereine und Firmen. Im Jahr 2005 konnte so die 2000. Mitfahrerin auf den regulären Fahrten begrüßt und ihr ein

großer Blumenstrauß sowie die Hafen- und Schifffahrtsgeschichte *Mannheim auf Kurs* überreicht werden.² Alles in allem waren es bis Ende der Saison 2006 rund 3300 Personen, die derart durch den Hafen geschleust wurden, und bis heute hält das Interesse an den Fahrten an, sind sie nach Ankündigung in der Presse stets in Kürze ausverkauft.

Indes haben schon unsere Altvorderen gewusst, dass die Hafenanlagen eine der *Ersten Sehenswürdigkeiten Mannheims*³ sind – so die Werbung für die hiesige Hafenrundfahrt um 1900. Kombiniert war das Fahrticket seinerzeit sogar mit Vergünstigungen fürs Theater, für so genannte Vergnügungs-Etablissements (Varietés u. ä.), für die Rheinbäder und anderes mehr. Ein solches Ticket war für 90 Pfennig zu haben,⁴ unser Eintritt liegt heute bei 10 Euro für Erwachsene, Kinder bis sechs Jahre zahlen die Hälfte. Zweifellos indizieren diese frühen Hafenfahrten den hohen Stellenwert, den man dem Hafen ehemals im gesamten Freizeit- und Kulturangebot beimaß. Allerdings waren es vor rund 100 Jahren noch keine speziellen historischen Hafenführungen, wie wir sie heute anbieten und wie sie unserer historisch reflektierenden Gegenwart geschuldet sind.⁵

Auf unseren Bootsfahrten sollen vergangene Lebenswelten des Hafens und der alten Schifffahrt gewissermaßen neu zum Leben erweckt werden: Angesteuert werden historische Industriebauten, alte bzw. neu genutzte Wasserläufe und viele Erinnerungsspuren mehr. Aber auch das aktuelle Hafengeschehen und Schifffahrtstreiben wird, wo es sich anbietet, thematisiert. Bei Fahrtbeginn ausgeteilte Plan- und Bildunterlagen erleichtern den Teilnehmern die Orientierung über die Topographie und den Zustand des Hafens von ehemals, gestern und heute.

Seit 2004 fungiert bei den Exkursionen der Verein der Freunde des Stadtarchivs Mannheim e. V. als Veranstalter. Jeweils ein Vorstandsmitglied begleitet die Fahrten und begrüßt die Fahrgäste namens des Vereins, bevor die eigentliche Führung auf der rund zweistündigen Tour beginnt.⁶ Gekreuzt wird auf Rhein und Neckar und in den Hafenbecken.⁷ Abfahrt ist an der Kurpfalzbrücke, dann geht es den Neckar hinab zur Kammerschleuse: In ihr 30–40 cm hinuntergeschleust, fahren wir im Bonadiesbecken

ein, kurz darauf im Kaiser-Wilhelm-Becken beim Industriehafen, wo es u. a. die Meridian-Pyramide zu bestaunen gibt. Dieser geographische Punkt diente Ende des 18. Jahrhunderts in kurpfälzischer, seit 1803 in badischer Zeit zur Bestimmung des Mannheimer Meridians von der Sternwarte aus. Das an die Teilnehmer ausgeteilte Begleitheft enthält Kartenmaterial, das u. a. diesen alten Längengrad zeigt. Damit führen die Fahrten diese entlegene Sehenswürdigkeit wieder vor Augen – lässt sich die Pyramide doch nur von der Wasserseite her so recht in den Blick nehmen. Dann bringt uns das Schiff in den 1907 zum Stadtjubiläum eingeweihten Industriehafen mit seinen zum Teil noch heute betriebenen historischen Mühlen, jenen „Kathedralen der Arbeit“, die sich – vor allem bei gutem Licht – nun vor den Fahrgästen imposant auftürmen. Stichwort Licht: Bei strahlendem Sonnenschein ist die Fahrt natürlich am schönsten, und meistens hatten wir Glück. Indes, ein blitz-poltriges Gewitter, das uns einmal mitten auf dem Rhein erwischte, hatte zweifellos auch seinen Reiz. Dennoch, Sie wissen schon, wenn Engel reisen – Also zurück zur Fahrtroute: Nun dreht die *Kurpfalz*⁸ im Industriehafen eine Runde, fährt am rechten Ufer bis zur Diffené-Brücke und am linken Ufer zurück, kommt sodann – in der Kammer-schleuse heraufgeschleust – wieder im gelbbraunen Neckar an, wo sie an der Neckarspitze ihren Bug rheinaufwärts streckt und auf dem Rhein, dem *grünen Haupthaar der Alpen*⁹ (Victor Hugo), Richtung Mühlauhafen dümpelt. Dort geht die Fahrt bis zum Hafenkopf, wo wir alsbald – unter der angehobenen Mühlaubrücke hindurch – im ältesten erhaltenen Teil des Mannheimer Hafenbeckens von 1840, im heutigen Verbindungskanal, einlaufen. An dieser Stelle sei nicht versäumt, der *Staatlichen Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH* und der *Deutschen Bahn Netz AG* für ihre Kooperation bei den Schleusungen und beim Heben der Mühlaubrücke herzlich zu danken. Wieder auf dem Rhein, fahren wir am Mannheimer Rheinkai und an der BASF entlang stromaufwärts bis zum Haus Oberrhein an der Konrad-Adenauer-Brücke, wo sich einst die Mündung zum ersten Mannheimer Hafenbecken befand. Hier dreht die *Kurpfalz*, wendet den Bug rheinabwärts, und in rauschender

Fahrt geht's retour zur Neckarspitze: von dort neckaraufwärts zurück zu unserem Startpunkt an der Kurpfalzbrücke.

Gewiss, vieles könnte man noch zu der Fahrt erzählen – doch warum eigentlich? Am besten, Sie fahren einmal mit!

Anmerkungen

- 1 Walter Benjamin: Das Passagen-Werk. Hg. v. Rolf Tiedemann. Gesammelte Schriften V, 1. Frankfurt a. M. 1983, S. 560 (Der Flaneur). Für kritische Durchsicht des Manuskripts danke ich Michael Caroli und Dr. Ulrich Nieß.
- 2 Hanspeter Rings: Mannheim auf Kurs. Hafen- und Schifffahrtsgeschichte der Stadt an Rhein und Neckar (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim Nr. 20). Mannheim 2003. Auf dem Schiff, im Stadtarchiv – Institut für Stadtgeschichte oder beim Verlagsbüro v. Brand kann das Buch in Verbindung mit der Fahrkarte zum Vorzugspreis von 16 Euro (statt 20 Euro) erworben werden.
- 3 Führer durch die Industrie- und Hafenanlagen von Mannheim, Rheinau und Ludwigshafen. Duisburg-Ruhrort 1909, darin Werbeanzeige S. XLIV.
- 4 Vgl. ebd.
- 5 Die eine andere Route nehmenden normalen Hafenrundfahrten werden vom Betreiber der *Kurpfalz* jährlich während der Saison angeboten (www.kurpfalz-personenschiffahrt.de).
- 6 Bislang führen in dieser Funktion mit Helen Heberer (MdL), Karl-Heinz Mehler, Dr. Ulrich Nieß und Gerhard Widder. Abfahrt war in der Regel freitags 14 Uhr.
- 7 Aus Zeitgründen werden der Altrhein, der Ölhafen auf der Friesenheimer Insel und die Rheinau-Becken nicht angefahren.
- 8 Im Schifferjargon werden Schiffsnamen in der Regel mit femininem oder maskulinem Artikel versehen, auch wenn es „das“ Boot und „das“ Schiff heißt. Dies ist auch der Fall, wenn der Schiffsname sächlich ist.
- 9 Victor Hugo: Le Rhin. Notizen einer Rheinreise. Übers. v. Katharina Zimmer. München 1965. Zit. n. Maria Schlandt (Hg.): Der Rhein in alten Reisebildern. Reiseberichte und Reisebilder aus sieben Jahrhunderten. Innsbruck 1979, S. 7.

Abfahrtstermine und Kartenvorverkauf siehe www.stadtarchiv.mannheim.de. 2007 stehen die Fahrten zum Stadtjubiläum unter dem Motto „Vom Sackträger zum Containerterminal“.

Anschrift des Autors:
 Dr. Hanspeter Rings
 Stadtarchiv Mannheim –
 Institut für Stadtgeschichte
 Collinstraße 1
 68159 Mannheim